

Zeitschrift: Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 90 (1998)
Heft: 11-12

Rubrik: Protokoll der 87. Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausserhalb des Alpenraums. Das alles wurde nicht als Selbstzweck gebaut, sondern zum Schutz von Menschen und Vermögenswerten, zur Gewinnung von landwirtschaftlichen Produktionsflächen usw.

- Mit einer weitgefassten ökologischen Zweckbestimmung würde die Energieabgabe zum Landschaftsrappen. Die Elektrizitätswirtschaft würde diese Abgabe zu einem schönen Teil selbst finanzieren. Der Beitrag zur effektiven Entlastung der Gestehungskosten der Wasserkraft ist zu klären.
- Die Bundesverfassung verlangt die Sicherung angemessener Restwassermengen. Ohne Dotierwasser bei den Kraftwerken ist das nicht machbar. Das Konzept der Gebirgskantone ruft daher nach einer Verfassungsänderung, nicht nur nach einer Gesetzesänderung.

5. Schlussfolgerungen

Die Restwasservorschriften und weitere Massnahmen zur Gewässersanierung verteuern die Gestehungskosten der Hydroelektrizität. Kostenneutrale Massnahmen allein genügen nicht, um die geltenden Gesetzesbestimmungen zu erfüllen. Die bisherigen Erfahrungen belegen diesen Befund eindeutig.

Die Hydroelektrizität erfährt durch solche Mehrkosten einen Wettbewerbsnachteil. Er wirkt sich unter Konkurrenz der Stromproduzenten im liberalisierten europäischen Strommarkt entsprechend aus.

Im Rahmen des geltenden Rechts ist eine Vermeidung des Konkurrenz Nachteils am ehesten durch eine moderate Sanierungspraxis der Kantone möglich. Moderate heisst, keine oder geringe Produktionsverluste (höchstens ein Prozent) und Zurückhaltung bei anderen Sanierungsaufgaben.

Die schematischen Mindestrestwasserwerte des Gesetzes für Neuanlagen und Konzessionserneuerungen sind auf ihre Tauglichkeit zu überprüfen und anzupassen. Dotierwasserauflagen sollen eurokompatibel ausgestaltet werden.

Kommt keine Neuordnung zustande, ist in den kommenden Jahrzehnten mit einem schlechrenden Rückgang der schweizerischen Stromproduktion aus Wasserkraft und deren Ersatz durch andere Quellen zu rechnen. Die übrigen Belastungen und Erschwernisse der Wasserkraftnutzung, die hier nicht erörtert wurden, werden diesen Trend noch verstärken.

Es ist höchste Zeit, aber noch nicht zu spät, um die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen, erneuerbaren, weitgehend emissionsfreien Stromproduktion aus Wasserkraft mit marktkonformen Instrumenten zu erhalten.

Adresse des Verfassers: Dr. Fritz Kilchenmann, Fürsprecher, Postfach 6858, CH-3001 Bern, Präsident des Verwaltungsrates BKW FMB Energie AG, Bern.

Vortrag, den der Verfasser an der Fachtagung «Wasserkraft und Marktliberalisierung» am 29. Oktober 1998 in Interlaken gehalten hat. Die Fachtagung wurde vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband im Rahmen seiner 87. Hauptversammlung organisiert.

Protokoll der

87. Hauptversammlung des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes

vom 29. Oktober 1998 in Interlaken

Zur 87. ordentlichen Hauptversammlung begrüsst der Präsident Theo Fischer, Nationalrat, um 16.35 Uhr die zahlreichen Teilnehmer. Speziell begrüsst er vom Bundesamt für Wasserwirtschaft Richard Chatelain und Alexander Bracher. Willkommen heisst er vom Bundesamt für Energiewirtschaft Dr. Jean Cattin und vom Buwal Rémy Estoppey.

Von den beiden Hochschulen Zürich und Lausanne begrüsst er die Professoren Dr. Anton Schleiss und Dr. Hans-Erwin Minor.

Er begrüsst weiter von den SBB Dr. Bernard Joos; von der Gastgemeinde Interlaken André Morgenthaler, Gemeindepräsident, und vom Wasser- und Energiewirtschaftsamts des Kantons Bern Jörg Frei.

Aus dem nahen Ausland sind anwesend: Barbara Müller, Geschäftsführerin des Wasserwirtschaftsverbandes Baden-Württemberg; sie wird begleitet von Jürgen Reich, Geschäftsführer der Gewässerpfllege GmbH. Weiter heisst er vom DVWK, Landesgruppe Bayern, Hermann Schiecht, Vorsitzender, und Jürgen Bauer, Sekretär, willkommen.

Von der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft alpine Wasserkraft ist Robert Rapp, Sekretär, bei uns.

Mit besonderer Freude begrüsst er zwei frühere Präsidenten des Wasserwirtschaftsverbandes, alt Ständerat Werner Jauslin und alt Nationalrat Hanspeter Fischer.

Von den Unterverbänden begrüsst er Walter Blättler, Sekretär des Reussverbandes; Dr. Vinzenz Augustin, Präsident des Rheinverbandes, und Aldo Conca, Präsident ATEA.

Von verschiedenen befreundeten Schweizer Organisationen heisst er willkommen:

Martin Pfisterer, Vizepräsident VSE; Dr. Walter Hauenstein, Sekretär des Schweizerischen Nationalkomitees für Grosse Talsperren; Dr. Anton Kilchmann, Direktor des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches, und Chantal Nagel, Redaktorin «Gas, Wasser, Abwasser»; Nationalrat Jakob Bürgi, Präsident ISKB; Heinz Aebersold, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete.

Einen ganz besonderen Gruss richtet er an die Mitveranstalter der Tagung, die Direktoren der Industriellen Betriebe Interlaken und der Kraftwerke Oberhasli, Marco Schiltknecht und Gianni Biasiutti.

Einen weiteren Gruss richtet er an die Damen und Herren von Presse, Radio und Fernsehen. Er dankt ihnen für die regelmässige Berichterstattung an ihre Hörer und Leser über die Anliegen und Arbeit unseres Verbandes.

Die Versammlung gedenkt der Verstorbenen. Es sind dies: Kurt Lareida, ehemaliges Vorstandsmitglied im Verband und Präsident des Aargauischen Wasserwirtschaftsverbandes; Rudolf Federer, ehemaliges Mitglied im Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, und Donat Cadruvi, ehemaliges Ausschussmitglied und Präsident des Rheinverbandes. Theo Fischer bittet die Anwesenden, sich zu Ehren der Verstorbenen zu erheben.

Der Präsident gibt nun den in der der Hauptversammlung vorangegangenen Vorstandssitzung gefällten Entscheid zur Wahl des neuen Direktors bekannt.

Es ist dies: Dr. Walter Hauenstein, dipl. Bauing. ETH. Theo Fischer gratuliert dem zukünftigen Direktor zur Wahl, und es folgt ein herzlicher Applaus der Anwesenden.

Präsidialansprache

Es folgt die Präsidialansprache; diese ist in der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft – eau, énergie, air» 90 (1998) Heft 11/12, Seite 284–287, abgedruckt.

Anschliessend an die Präsidialansprache richtet André Morgenthaler, Gemeindepräsident Interlaken, sein Grusswort an die Anwesenden. Da es üblich sei, einem Gast ein Geschenk zu machen, erklärt er Theo Fischer zum Ehengast von Interlaken und überreicht ihm, stellvertretend für den Verband, einen Schlüssel.

Behandlung der Traktanden

Die Versammlung genehmigt die Traktandenliste:

1. Protokoll der 86. Hauptversammlung vom 18. September 1997 in Sitten
2. Jahresbericht 1997
3. Betriebsrechnung 1997, Bericht der Kontrollstelle
4. Voranschläge 1998 und 1999; Festlegen der Mitgliederbeiträge 1999
5. Wahlen
6. Festlegen der Hauptversammlungen 1999 und 2000
7. Verschiedene Mitteilungen und Umfrage

1. Protokoll der 86. Hauptversammlung vom 18. September 1997 in Sitten

Das Protokoll erschien in der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft – eau, énergie, air» Heft 11/12-1997 auf den Seiten 289 und 290. Nachdem dazu weder schriftliche noch mündliche Anmerkungen eingegangen sind, genehmigt und verdankt die Hauptversammlung das Protokoll.

2. Jahresbericht 1997

Der Jahresbericht 1997 ist in der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft – eau, énergie, air» 7/8-1998 abgedruckt.

Der Bericht gibt Aufschluss über die Tätigkeiten unseres Verbandes. Ein grosser Teil der Arbeit unseres Sekretariats wird für die Redaktion der Fachzeitschrift «wasser, energie, luft – eau, énergie, air» verwendet. Der Aufwand für diese schöne Visitenkarte unseres Verbandes lohnt sich von Heft zu Heft, von Jahr zu Jahr. Wie wir aus Reaktionen der Leser feststellen können, wird die Fachzeitschrift sowohl von unsrer Mitgliedern als auch von den Lesern getragen. Auch die Autoren der Fachbeiträge und die Inserenten stehen zu unserer Zeitschrift. Für diese Unterstützung danke ich an dieser Stelle allen bestens. Besonderer Dank gilt den Inserenten und dem Inseratelpächter, der IVA AG für internationale Werbung. Seit kurzem hat sie den Namen gewechselt: Senger Media AG. Im Zuge einer Reorganisation der Senger-Gruppe ist die Fachpresse-Inserateabteilung von der IVA zum Mutterhaus gezügelt. Das erfolgreiche Inserateteam bleibt uns aber erhalten. Ihren Anstrengungen ist es zu verdanken, dass die Zeitschrift auch in schlechteren Zeiten nicht zum Klumpenrisiko unseres Verbandes wird. Bei dieser Gelegenheit begrüssst er die Vertreter des Inseratelpächters, Annemarie Egger und Alois Frehner.

Tagungen

Trotzdem wir eher zurückhaltend sind mit Tagungen, haben wir einige solche organisiert bzw. mitorganisiert. Zu nennen wäre hier die Fachtagung vom 15. bis 17. Oktober 1998 in Garmisch-Partenkirchen. Das Symposium ist zur Hauptsache getragen von den technischen Universitäten München und Graz sowie von der ETH Zürich. Die Wasserbaulehrstühle der Professoren Strobl, Heigert und Minor setzen mit ihrer Zusammenarbeit die guten Beziehungen zwischen ihren Vorgängern, den Professoren Blind, Simmler und Vischer, erfolgreich fort. Immerhin nahmen an dem Symposium 350 Teilnehmer teil.

Das heutige Symposium zur Marköffnung und Wasserkraft ist soeben gut zu Ende gegangen.

Am 11. November 1998 findet die nächste Fachtagung über Hochwasserschutz und Geschiebe in Biel statt. Die Konferenz für Hochwasserschutz im Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband tritt dann mit der 4. Tagung an die Öffentlichkeit. Die Tagungen sind alle gut besucht.

Verbandsschriften

Seit Anfang Jahr stehen zwei weitere Verbandsschriften zur Verfügung:

Nr. 57, Unterhalt und Wartung von Wasserkraftanlagen. Autor ist *Bernard Comte* von den Freiburgischen Elektrizitätswerken. Es ist dies eine Übersetzung und Erweiterung der Verbandsschrift 55, *Exploitation et maintenance des usines hydroélectriques*, die vor vier Jahren erschienen ist. Der Verkauf ist gut angelaufen, auch in Deutschland. Für den österreichischen Markt müssen wir uns noch etwas einfallen lassen; es kommen von dort erst zögerlich einzelne Bestellungen.

Die Verbandsschrift 58 von der Geschwemmseltagung konnten wir zu Lasten des Verbandes Aare-Rheinwerke finanzieren, so dass das verlegerische Risiko hier wegfällt; auch diese Schrift stösst auf Interesse.

Das Verlagswesen geht in unserem Sekretariat nebenher. Wir fassen die Herausgabe von Büchern als Dienstleistung auf, primär im Interesse unserer Mitglieder, und sind immer froh, wenn wir ein einigermassen ausgeglichenes Resultat erwirtschaften können.

Weitere Aktivitäten

Im Mai 1998 wurde die *Energieagentur für erneuerbare Energien* gegründet. Unser Verband vertritt dort die Wasserkraft, die leistungsfähigste erneuerbare Energie in der Schweiz.

Die seit Jahren gepflegte Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hat zur *Arbeitsgemeinschaft alpine Wasserkraft* geführt. Die deutschsprachigen Wasserkrafträger haben sich dort zusammengefunden: Deutschland mit Bayern und Baden-Württemberg, Österreich und die Schweiz. Im nächsten Jahr, am 25. und 26. November, ist in Ulm eine Tagung geplant: «Wasserkraft im 21. Jahrhundert – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven».

Der Präsident stellt den Jahresbericht zur Diskussion. Es werden keine Einwände angebracht, und somit hält er die Zustimmung zum Jahresbericht 1997 fest.

3. Betriebsrechnung 1997, Bericht der Kontrollstelle

Die Rechnung und Bilanz finden Sie im Jahresbericht.

Die Betriebsrechnung 1997 der Fachzeitschrift kann mit einem Überschuss abgeschlossen werden, der als Redaktionskostenanteil dem Wasserwirtschaftsverband gut geschrieben wird. Es sind dies Fr. 138 152.45 (Einnahmen Fr. 338 929.90, Ausgaben Fr. 200 777.45). Die Verlagsabgabe als Resultat aus den Inseraten ist seit 1994 zurückgegangen. Dieser Rückgang ist konjunkturbedingt und kaum zu beeinflussen. Immerhin können wir feststellen, dass unsere Fachzeitschrift gegenüber andern Zeitschriften gut abgeschnitten hat. Ein Grund dafür ist, dass in unserem Metier, der Wasserkraft, weniger gebaut und erneuert wird, dadurch wird auch weniger inseriert.

Bei gleichbleibenden Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen schloss die Rechnung des Verbandes günstig ab. Der Einnahmenüberschuss konnte mit Rückstellungen und Einlagen in die diversen Fonds verkleinert werden, so dass er mit Fr. 20969.20 ausgewiesen wird. Zusammen mit dem

letztjährigen Vortrag ergibt sich ein Aktivsaldo 1997 von Fr. 134'095.37, den wir vorschlagen, auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht der Revisionsstelle OBT Treuhand AG, Brugg, an die Hauptversammlung

(Der Bericht wurde anlässlich der Hauptversammlung nicht verlesen, wird hier aber schriftlich festgehalten.)

«Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz sowie Betriebsrechnung) des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbandes für das am 31. Dezember 1997 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der geschäftsleitende Ausschuss verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OBT Treuhand AG, gezeichnet *Markus Fehr* und *Andreas Thut*. Brugg, 6. April 1998.»

Auskunft über die einzelnen Beträge wird nicht verlangt. Die Rechnung wird gutgeheissen und den verantwortlichen Organen Entlastung erteilt.

4. Voranschlüsse 1998 und 1999; Festlegen der Mitgliederbeiträge 1999

Bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen halten sich die Budgets 1998 und 1999 im Rahmen der Vorjahre. Der Inseratumfang und der Druckumfang der Zeitschrift sind noch weitgehend offen. Zusätzliche ausserordentliche Aufgaben für den Verband sind nicht budgetiert; diese müssten separat finanziert werden. Für Öffentlichkeitsarbeit wurden Fr. 50'000.– eingesetzt.

Zu Traktandum 4 wurden keine weiteren Fragen gestellt, und die Voranschlüsse 1998 und 1999 werden einstimmig gutgeheissen.

5. Wahlen

Für die Kontrollstelle schlagen wir Ihnen vor, die OBT Treuhand wiederzuwählen.

Diesem Antrag wird ebenfalls einstimmig stattgegeben.

Demissionen und weitere Änderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes:

Der Verband der Zementindustrie ist aufgehoben worden. Der Direktor dieses Verbandes, *Beat von Waldkirch*, tritt als Vorstandsmitglied zurück.

Weiter steht die Demission von *Jules Peter* an. Als Nachfolger wird vom Reussverband *Heinz Beeler* in den Vorstand des SWV vorgeschlagen.

Die beiden Wasserbau-Professoren *Richard Sinniger* und *Dr. Daniel Vischer* sind an den ETHs zurückgetreten. Beide sind und bleiben bis auf weiteres in unserem Ausschuss.

Um die beiden Nachfolger, Prof. Dr. *Anton Schleiss* und Prof. *Erwin Minor*, an den SWV zu binden, schlagen wir Ihnen vor, beide Herren in den Vorstand zu wählen. Beide haben schon verschiedentlich mit dem Verband gearbeitet.

Regierungspräsident *Luzi Bärtsch* hat seinen Rücktritt auf diese Hauptversammlung eingereicht. Ab 1. Januar 1999 wird sich der neu gewählte Regierungsrat, lic. iur. *Stefan Engler*, Bau-, Verkehrs- und Forstdepartement Graubünden, als Nachfolger dem Verband zur Verfügung stellen. Wir schlagen Ihnen vor, S. Engler in Ausschuss und Vorstand zu wählen.

Unser Ausschuss-Mitglied *Hans Rudolf Gubser* hat in der NOK neue Aufgaben übernommen. Als Nachfolger stellt sich *Rolf W. Mathis*, NOK, zur Verfügung.

Der Präsident schlägt vor, falls keine Einwände oder andern Vorschläge gemacht werden, die vorgeschlagenen Mitglieder in globo zu wählen.

Der Antrag wird ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Die Gratulation geht an die neu gewählten Herren, und den zurücktretenden Herren dankt Theo Fischer für ihr grosses Engagement im Verband und für die stets gute Zusammenarbeit.

Wie seit Jahren üblich, wird dieser Dank noch mit «etwas Flüssigem» ergänzt, welches in der nächsten Zeit an die entsprechenden Adressen zugestellt werden wird.

6. Festlegen der Hauptversammlungen 1999 und 2000

Die Durchführungsorte für die Hauptversammlungen der beiden kommenden Jahre konnten noch nicht festgelegt werden. Wir werden Sie aber rechtzeitig informieren.

7. Verschiedene Mitteilungen und Umfrage

Georg Weber orientiert über den weiteren Ablauf des Tages und die am nächsten Tag stattfindenden zwei Exkursionen. Die Diskussion ist eröffnet. Das Wort wird nicht verlangt.

Zum Schluss dankt der Präsident:

- Den *Industriellen Betrieben Interlaken* danken wir für die tatkräftige Unterstützung bei der Organisation der Fachtagung und Hauptversammlung.
- Den *Herren Referenten* von heute danken wir für die sorgfältig vorbereiteten und sehr interessanten Vorträge.
- Den *Gastgebern* und *Führern* an den morgigen Exkursionen danken wir für ihre Bemühungen und wünschen allen Teilnehmern an den beiden Exkursionen viel Vergnügen. Es sind dies die Kraftwerke Oberhasli und nochmals die Industriellen Betriebe Interlaken, denen ich danken darf.
- Den Mitgliedern im *Vorstand* und im *Ausschuss* danke ich für die immer freundliche, gute Zusammenarbeit im Interesse der schweizerischen Wasserwirtschaft.
- Zum Schluss danke ich unserem Sekretariat in Baden, das das ganze Jahr hindurch die Verbands- und Redaktionsarbeit bewältigt. Es sind dies Direktor *Georg Weber* und seine vier Sekretärinnen, die alle Teilzeit arbeiten: *Susanne Dorrer*, *Ruth Füllemann*, *Judith Wolfensberger* und *Rita Baumann*.

Er erklärt die 87. Hauptversammlung 1998 um 17.45 Uhr als beendet und wünscht allen einen gemütlichen Abend.

Exkursion

Am Freitag, 30. Oktober, konnten, auf Einladung der Industriellen Betriebe Interlaken (Besichtigung der Mehrfachnutzung Trinkwasserturbinierung im Saxetal und Aarekraftwerke Interlaken) sowie der Kraftwerke Oberhasli AG (Besichtigung Kraftwerke Oberhasli AG), zwei Exkursionen durchgeführt werden. Beide Exkursionen schlossen mit einem Mittagessen, danach traten die Teilnehmer frisch gestärkt die Heimreise an.

Protokoll: *Ruth Füllemann*